Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

# Thorner Wochenblatt.

№ 54. Donnerstag, den 8. Mai. 1862.

## Thorner Geschichts-Kalender.

8. Mai 1823. Professor Dr. Johann Germar stirbt.
„ „ 1848. Landrath v. Besser wird Abgeordneter zur National-Versammlung.
„ „ 1849. Das Dach der Kaserne im Brückenkopf brennt ab.
9. „ 1660. König Johann Kasimir kommt auf der Rückreise von Oliva hier an und bleibt bis zum 12.
„ „ 1703. General Lieutenant v. Röbel übernimmt das Oberkommando der Stadt für die vorauszusehende Belagerung durch die Schweden.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Berlin, den 6. Mai. Wie man früher von dem günstigen Einflusse des liberalen Großherzogs von Weimar auf unseren König sprach, so unterhält man sich jetzt im Publikum viel von einem eigenhändigen Briefe des Königs Leopold von Belgien, worin zum Vertrauen auf das Volk, zum unbeirrten Schutze aller seiner Freiheiten in eindringlicher Weise gemahnt würde. — Die „B.- u. H. Z." schreibt: Bis zu diesem Augenblick steht noch keineswegs fest, ob den im Laufe dieses Monats zusammentretenden Kammern das Budget für 1862 für alle Ressorts in specialisirterer Form wird vorgelegt werden können, als dem vorigen Landtage. Wie wir erfahren, ist es in verschiedenen Ministerien bei dem Versuche einer specielleren Aufstellung der Ausgabeposten geblieben. Das Budget für 1863, das gleichfalls schon dem nächsten Landtage vorgelegt werden sollte, wird auf keinen Fall bis zu dessen Zusammentritt abgeschlossen sein. — Den 6. Mai. Den „Hamb. Nachr." wird von hier mitgetheilt, daß die preußische Regierung eine nachdrückliche Vorstellung an die kurhessische Regierung wegen des letzten Wahlerlasses sofort einreichen wird. Der Gesandte wird nicht abberufen. — Eine Ministerial-Verfügung bestimmt, daß die im § 12 des Gesetzes über das Mobiliar-Versicherungswesen vom 8. Mai 1837 vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Uebernahme und Niederlegung von Agenturen der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften durch die Amtsblätter unzweifelhaft mit dem Erlasse des Gesetzes vom 22. Juni v. J. in Wegfall kommen mußten. Daraus folgt, daß Bestätigungen von Agenten überhaupt nicht mehr stattfinden können und die §§ 7, 9, 10, 11 des vorgedachten Gesetzes von 1837 jetzt ausdrücklich aufgehoben sind. Noch weniger ist für die Amtsblatt-Veröffentlichung der Uebernahme oder Niederlegung anderer Versicherungs-Agenturen ein gesetzlicher Anhalt gegeben. — Den 7. Am 19. Mai, dem Säculartage der Geburt Fichte's findet hier ein großes Festessen Statt, zu welchem die Gesammträume des Victoria-Theaters in Aussicht genommen sind. Die Universität begeht den Tag durch eine Redefeier zum Gedächtniß ihres zweiten Rectors. — Der dänische Pastor Peter Hansen hat den Schriftsteller Dr. Gustav Rasch vor dem Berliner Stadtgericht wegen Verleumdung verklagt. Der Prozeß, der Aufsehen macht, ist am 29. April vertagt worden, scheint aber dem Kläger nicht zum Vortheil auszuschlagen. — Seitens der hiesigen Polizei werden keine Agenten nach London zur Ausstellung geschickt werden, was 1851 bekanntlich mit großer Ostentation unter Hinckeldey in Scene gesetzt wurde. — Den 7. Wahlen: I. Wahlb. Twesten, Taddel; II. Wahlb. Stadtr. Runge, Reg.-Rath Krieger; III. Wahlb. Schulze-Delitsch, Diesterweg; IV. Wahlb. Dr. Lüning, Maj. a. D. Steinhardt und v. Hennig-Plonchott. — In Breslau Sieg der Fortschrittspartei.

München, den 6. Mai. Die offiziöse Bayerische Zeitung hat ein Telegramm aus Paris empfangen, wonach die französischen Truppen Befehl erhalten haben, Rom zu räumen.

Kassel. Es verlautet hin und wieder, daß die jüngste Wahl-Verordnung vom 26. April d. J. auf Veranlassung des österreichischen Kabinets oder doch der österreichischen Gesandtschaft dahier erlassen worden sei; es solle darin eine Art Antwort für Preußen auf den deutsch-französischen Handelsvertrag liegen. — Ein Ministerialerlaß v. 3. d. verfügt unverweilte Vornahme der Landtagswahlen nach dem Gesetz vom 30. Mai 1860.

**Frankreich.** Wie man versichert, soll die neue französisch-englische Intervention in Nord-Amerika sich auf einfache „moralische Action" beschränken. Die Gesandten der beiden Mächte, in Washington sollen vollständig identische Instruktionen erhalten haben. — — In Paris (den 1.) fand die General-Versammlung der Actionäre der Gesellschaft des Suez-Canals Statt. Es wohnten derselben ungefähr 500 Personen an. Verschiedene Berichte wurden vorgetragen. Aus denselben geht hervor, daß während des letzten Jahres 17,127,447 Fr. 16 C. verausgabt wurden. Zugleich wurde angekündigt, daß vom 1. bis 15. Juli 100 Fr. per Actie eingezahlt werden müssen. Außerdem sollen Obligationen, die 9 pCt. Zinsen tragen, ausgegeben werden, um damit die Subscription des Vicekönigs zu decken: Ueber den Stand der Dinge auf der Meerenge theilt der Bericht des Haupt-Ingenieurs Folgendes mit: Der Süßwasser-Ca-

## Germanisches National-Museum zu Nürnberg.

Der unlängst erschienene Jahresbericht für 1861 giebt mir Veranlassung, einzelne Nachrichten daraus zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Das verflossene Jahr wird darin als ein in jeder Beziehung gutes bezeichnet. „Es zeigt sich dieses vornehmlich in der gerade in diesem Jahre schärfer als je ausgeprägten Anerkennung unserer Anstalt als einer deutschen gemeinsamen Nationalsache und in der, in Hinsicht auf das Germanische Museum durch nichts getrübten Einstimmigkeit der verschiedensten Parteien und Stände. Möge es uns auch ferner vergönnt sein, durch gewissenhafte Beobachtung der strengsten Neutralität in allen politischen und confessionellen Dingen eine, wenigstens nach dieser Seite möglich gewordene deutsche Einheit zu bewahren." Die Sammlungen und Beiträge haben sich bedeutend vermehrt; Die Bibliothek zählt 35,000 Bände, der Archiv über 15,000 Urkunden und Aktenstücke, die Münz- und Medaillensammlung hat 8600 Stück, die Siegel- und Wappensammlung 13,300 Stück aufzuweisen. Außerdem befinden sich dort Sammlungen von Gemälden, Zeichnungen, Karten, Sculpturen, Schnitzwerken, Waffen, Musikinstrumenten, Kirchen- und Hausgeräthen u. s. w., so daß die Sektion für Kunst und Alterthum über 93,000 Nummern zählt.

Das Vermögen betrug am Jahresschluß 190,996 Fl. 17 Kr. Kapital und 26,837 Fl. 10¼ Kr. Jahresrente, die Jahresausgabe 25,377 Fl. 45 Kr.

Die Unterstützungen aus Landeskassen betrugen 7717 Fl. 19 Kr. Davon zahlte Bayern 2,500 Fl. (und einen Baukosten-Beitrag von 20,000 Fl.) Oesterreich 1200 Fl. Preußen und Hamburg je 875 Fl. u. s. w. Die Beiträge aus Gemeinde-Kassen beliefen sich auf 3761 Fl. 51 Kr.; davon brachte auf: Preußen 893 Fl. 15 Kr., Bayern 691 Fl. 6 Kr., Würtemberg 479 Fl. 45 Kr. u. s. w. — Von Jahresbeiträgen der Fürsten sind die aus Preußen die bedeutendsten, Se. Majestät der König zahlt 875 Fl., die Königin 100 Fl., Frau Prinzessin Louise, Landgräfin von Hessen 21 Fl., Prinz Friedrich 17 Fl. 30 Kr. u. s. w.; König Georg V. von Hannover und König Johann I. von Sachsen zahlen je 350 Fl.

Corporationen und Vereine zahlen 1024 Fl. 12½ Kr., Private 8564 Fl. 51 Kr. Darunter befinden sich Beiträge aus dem gesammten Deutschen Vaterlande, der Schweiz, dem Elsaß, den Russischen Ostseeprovinzen und außerdem aus London, Birmingham, Paris, Petersburg, Warschau, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen, Athen, Rom, Bologna, Padua, Baltimore, Washington und Cincinnati.

Die Betheiligung Thorns und seiner Umgebung hat sich seit meinem letzten veröffentlichten Berichte vom 21. März v. J. erheblich gesteigert. Die städtischen Behörden haben einen Jahresbeitrag von 10 Thlrn. bewilligt, von Privaten sind 10 Personen hinzugetreten, während eine ihr Zahlungs-Versprechen zurückgezogen hat. Es zahlen gegenwärtig 31 Personen einen festen Jahresbeitrag von 34 Thlrn. 15 Sgr. oder 60 Fl. 22½ Kr., nemlich die Herren: Gymnasial-Lehrer Dr. Brohm, Feldmesser F. Brohm, Direktor Funk, Pfarrer Guttmann, Oberbürgermeister Körner, Kreisrichter Lesse, Prem.-Lieutenant Lilie, Kreisrichter Lilienhain, Uhrmacher Meyer, Major von Pannewitz, Direktor Dr. Passow, Oberlehrer Dr. Prowe, Direktor Dr. Prowe, Proviantmeister Riese, Hauptmann von Sanden, Dr. Schultze, Stadtrath Schwartz, Rechts-Anwalt Simmel, Rentier von Stutterheim, Kaufmann Tietzen, Sanitätsrath Dr. Weese, Stadtrath Weese, Fabrikant Wendisch und der Unterzeichnete, so wie die Herren Gutsbesitzer Beyling in Gostkowo, O. Elsner in Papau, von Hippel in Carlshof, Schade in Wolfsmühle, Schmid in Richnau, Steinbarth in Prusfalonka, Weigel in Leibitsch.

Außerdem liefert Herr Buchhändler Lambeck ein Exemplar seiner Verlagsartikel zur Bibliothek des Museums.

Obwohl die Bewohner Thorns und seiner Umgebung von jeher sich durch Freigebigkeit und Unterstützung jeder guten Sache ausgezeichnet haben, namentlich wenn es sich um die Förderung nationaler Zwecke handelte, muß ich doch bekennen, daß diese reiche Betheiligung an einem, den Meisten unbekannt gewesenen Unternehmen den Vorstand des Museums ebenso wie mich überrascht und innig erfreut, weshalb ich den städtischen Behörden und allen andern Gönnern meinen aufrichtigen Dank hiemit wiederholt ausspreche.

Zum Schluß bemerke ich, daß Listen zum Einzeichnen von Beiträgen in der Buchhandlung des Herrn Lambeck und bei mir ausliegen.

Thorn, den 5 Mai 1862.

Stadtrath **Joseph,**
Pfleger des Germanischen Museums.

nal, der seinen Ursprung im Nil nimmt, geht jetzt bis zur Mitte der Landenge, wo gegenwärtig 26,000 Arbeiter beschäftigt sind. Der Seewasser-Canal ist bis zu dem nämlichen Punkte geöffnet und wird jetzt schon zum Transport des Materials u. s. w. benutzt. Der Ingenieur hofft eine schnelle Beendigung des Canals. Herr v. Lesseps drückte die Meinung aus, daß das Ziel in 15 Monaten erreicht sein würde. Zum Schluß deutete er noch an, daß die Pforte jetzt ihre Zustimmung ertheilt habe und die englische Politik keine Schwierigkeiten mehr mache.

**Großbritannien.** Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen, welcher am 3. die Ausstellung zwei Mal besuchte, Abends dem Diner der Kunst-Akademie beiwohnte und später in der Soiree bei Lord Palmerston erschien, beabsichtigt, am 7. d. nach Deutschland heimzureisen, um im Juni nach England zurückzukehren.

**Italien.** Bei Besichtigung der französischen Flotte vor Neapel am 3. d. richtete der König ein Schreiben an den Kaiser Napoleon, in welchem er für das Wohlwollen, daß er seiner Person, und für die Sympthie, die er der Sache Italiens zeige, seinen Dank ausspricht. In demselben sagte der König unter Anderem: Seit langer Zeit sei er nicht so bewegt gewesen als heute. Die Ordnung, welche in den Südprovinzen herrsche, die feurigen Beweise der Zuneigung, welche er allenthalben empfangen, beantworten siegreich die Verläumdungen der Feinde Italiens und werden Europa überzeugen, daß die Einheitsidee auf festen Grundlagen beruhe und tief in die Herzen aller Italiener eingegraben sei.

**Rußland.** Warschau, d. 4. Mai. Heute fanden während des Gottesdienstes in der Kreuzkirche beim Herausgehen aus derselben wegen Absingung verbotener Verse 22 Verhaftungen statt, darunter auch Frauen; bei dieser Gelegenheit entstand ein nicht bedeutender Konflikt mit der Polizei. Die Patrouillen sind verdoppelt worden.

## Provinzielles.

Zu den Wahlen in der Provinz. Danzig. Es sind wieder gewählt Hein Behrend, Rechtsanw. Roepell, Dr. Kalau von dem Hofe. — Königsberg. Dr. Kosch, Dr. Rupp, Gtsb. Papendieck-Liep. Neustadt-Carthaus Gtsb. v. Tokarski und Pfarrer Olschewski. Marienburg Stadtr. Houselle, und Lietz. Tilsit. Rechtsanwalt Schwarz und Buchdruckereibesitzer Post. Ragnit. Gen. Landsch. Dir Haebler und Oberam. Heidenreich. Memel Rechtsan. Martiny und Landr. a. D. Schlick. Tapiau Kreisgerichts-Dir. Larz und Prof. Dr. jun. John. Mohrungen. v. Forckenbeck and Buchholz. Pr. Stargardt Berenl G. v. Vincke und Thomsen-Jeseritz.

† Strasburg, den 6. Mai. Herr v. Hennig-Plonchott ist heute mit entschiedener Majorität zum Abgeordneten für unsern Kreis gewählt worden. Von den 201 anwesenden Wahlmännern wurden 4 als ungültig erklärt. Von den andern gaben 103 Herrn v. Hennig, 93 Herrn v. Lyskowski ihre Stimme. Nur Herr Baron v. Kaiserling konnte es, als preußischer Landwehr-Offizier, mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, einen Fortschrittsmann, wie Herr v. Hennig es ist, zu wählen, und gab daher dem Herrn Gutsbesitzer Freudenfeld-Chojno die Stimme.

Mühlhausen. Ueber den Exceß am 28. d. berichtet das Braunsb. Kreisbl. Folgendes: „Das Wahlgeschäft war heute Mittag 12 Uhr bereits beendigt. Um halb 1 Uhr kam aus dem Hause des Schankwirths Jäckel eine Rotte angetrunkener Menschen und begab sich zu dem Kaufmann Koch, in dessen Hause ein Theil unserer Bürgerschaft zu verkehren pflegt. Der Haufe verlangte im Laden Einlaß in das Gastzimmer, in welchem sich der Stadtkämmerer Eisengarten, der jenenser Studiosus Liedtke und dessen Bruder, der Gerbereibesitzer Wornien u. m. A. befanden. Da der Kaufmann Koch dem Haufen den Eingang versagen wollte und die Gäste ihn zur Ruhe mahnten, stürzte derselbe hinein, verwundete die beiden Liedtke, besonders aber den Wornien, erheblich, und nach deren Flucht und Hülferuf ging die Schaar an, im Gastlokale Alles zu zertrümmern und die Fenster einzuschmettern. Darauf begann die Rotte ihren Zerstörungszug durch die Stadt. In der Nachbarschaft galt der Angriff nun dem Hause des Kaufmanns Jakob Flatow, des Mälzenbräuers Baumgart, des Fleischermeisters Rautenberg und des Mälzenbräuers Hinzmann. Von hier zog die Masse, Kerle mit Rungen, Spaten, Steinen u. s. w., in das Gasthaus des Kaufmanns Lehmann und zertrümmerte Alles. Ein gleiches oder ärgeres Schicksal erfuhr in dessen Nähe der Tischlermeister Lieck. In dessen Hause wurde alles von dieser Mannschaft mit ihren Weibern und Kindern aufgeräumt. Als hier keine Geschäfte mehr zu machen waren, kamen an die Reihe der Kaufmann Tolksdorf und der Steuer-Inspektor Hotopp. Beide mußten sich durch die Flucht retten und Alles Preis geben. Das Schrecklichste geschah aber auf der Vorstadt nach dem Bahnhofe. Hier wohnen der Gerbereibesitzer Wornien und der Kaufmann Salomon Flatow. Bei Wornien ist keine Raute ganz geblieben, Thüren und Möbel zertrümmert, das Haus unbewohnbar fast. Aber noch ärger sieht es in dem Hause des Flatow aus. Hier sind nicht blos Fenster und Thüren zerschmettert, sondern sämmtliche Sachen bis auf eine Küchenpfanne und eine Kinderwiege geraubt, sämmtliche Oefen umgebrochen, Mann und Frau haben nur das behalten, was sie am Leibe tragen; das Haus ist völlig unbewohnbar. Bei der Heimkehr aus der Vorstadt fuhr auch ein Stein in die Fenster des Pfarrers Schnur, wohin die Frauen der Kaufleute Flatow und Koch mit den Kindern sich gerettet hatten. In dessen Nähe wurde derselbe Gruß dem Färbermeister Marcquard gebracht. Gegen 4 Uhr sollte nun dasselbe großartige Geschäft wie bei Flatow auch bei dem Apotheker Gland ausgeführt werden, aber da rückten endlich die Jäger aus Braunsberg ein. Vierundzwanzig der Vandalen sind von den Jägern abgefaßt und liegen auf der Wache gebunden." Die „Sternzeitung" schließt ihren Bericht mit folgendem Satz: „der Bürgermeister Fritsch, welchem von demokratischer Seite sofort die eigentliche Urheberschaft der Excesse zur Last gelegt wurde, hat sich in der Nacht vom 1. Mai das Leben genommen." Das klingt fast, als solle die demokratische Presse für den Selbstmord des Bürgermeisters Fritsch verantwortlich gemacht werden. Die „Sternzeitung" hat offenbar etwas vom „Magdeb. Korrespondenten" gelernt, welcher vor Kurzem die Welt mit der Entdeckung überraschte, daß die demokratische Presse die Flucht Sobbe's und Putzki's verschuldet habe.

Danzig, den 5. Mai. In der am 2. Mai stattgehabten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft sind von dem Hauptzollamt die Bedingungen mitgetheilt worden, unter welchen fortan Privatläger von Oelsaaten gehalten werden können. Dieselben sollen an der Börse bekannt gemacht werden. — In Folge eingegangener Beschwerden, daß die im Gebrauch befindlichen städtischen Scheffelmaße für den Bedarf nicht ausreichen, ist der Magistrat ersucht worden, dem Bedürfniß abzuhelfen, auch für eine größere Anzahl von Reserveschefeln Sorge zu tragen. Derselbe soll ferner ferner aufgefordert werden, wie in anderen Städten auch hier vier Mal jährlich die Scheffel revidiren zu lassen. — Nach dem mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrage soll fortan ein bestimmtes Verhältniß zwischen der französischen Tonne und der preußischen Schiffslast festgestellt werden; es sollen daher in Folge eines Reskripts des Ober-Präsidenten die hiesigen Rheder und Abrechner zu Mittheilungen über das Ergebniß von Nachvermessungen preußischer Fahrzeuge in französischen Häfen und französischer Schiffe in preußischen Häfen aufgefordert werden. (D. Z.)

Gruppe. Der hiesige Kirchenbau hat seit vierzehn Tagen etwa seinen Anfang genommen. Die Erdarbeiten sind begonnen und in diesem Jahre soll der Rohbau ferlig werden. Die Genehmigung des Ministeriums fehlt freilich noch.

Bromberg. Am 31. Mai soll die Aufstellung der Statue Friedrichs des Großen hierselbst stattfinden. Wie verlautet, werden Se. Majestät der König und der Kronprinz dieses Fest durch Ihre Gegenwart verherrlichen, wenigstens wird eine Einladung an Allerhöchstdieselben ergehen.

— (Br. Ztg.) Bei der Königlichen Direction der Ostbahn soll von einem Beamten eines anderen Ressorts eine Denunciation gegen die hiesigen Ostbahn-Beamten eingegangen sein, welche dieselben einer Wahlagitation gegen das Ministerium bezüchtigt. Die Direction, heißt es, habe die Denunciation remittirt und Beweisführung verlangt. Wir können mittheilen, daß die 340 Ostbahn-Beamten, welche von der Denunciation betroffen werden, fast einmüthig, nach Pflicht und Gewissen gestimmt haben und daß sie den Denuncianten nur bedauern, um der Schmach willen; die er sich selber angethan hat. Auch sind wir überzeugt, daß weder die hiesige Königl. Regierung noch sonst eine Behörde in Bromberg dem eingebildeten Diensteifer eines solchen Denuncianten irgend welche Folge geben werde.

## Verschiedenes.

— **Die Bevölkerung Preußens** beträgt nach der letzten Zählung am 3. Dezember vorigen Jahres 18,497,458 Seelen. Seit drei Jahren hat sie sich um 757,545 Seelen vermehrt Das macht etwa 4 1/4 Prozent. Der Provinz Preußen gehören davon 2,868,522 Seelen an, der Regierungsbezirk Marienwerder allein zählt 712,831. Seit 1858 ist hier eine Vermehrung von 124,022, oder um 4 1/2 pCt. eingetreten. Am stärksten (um 19 Prozent) ist die Bevölkerung in Berlin gewachsen, dann die der Provinzen Brandenburg und Posen, nämlich um 5 3/4 und 5 1/2 Prozent, am schwächsten in Westphalen, nämlich um 3 1/4 Prozent. Interessant ist es, daß Preußen seit 1816 seine Bevölkerung fast verdoppelt hat, denn damals betrug die Gesammt-Einwohnerzahl nur 10,350,000. In Frankreich und England, welche Länder ebenfalls im vorigen Jahre eine Volkszählung vornahmen, ist das Verhältniß der Vermehrung seit 1816 bei weitem nicht so günstig. In Frankreich war sie nur ein drittel so groß, in England nur halb so groß wie in Preußen. Frankreich zählt jetzt 37 1/2 Millionen Einwohner, England 29 Millionen.

— **Zur Londoner Ausstellung** ist aus Canada ein Käse angekommen, der 1042 Pfund wiegt und 12 Fuß im Umfange hat. Das Junckerland Mecklenburg wird nur durch eine Spickgans vertreten sein.

— **In den vereinigten Staaten** von Nordamerika sind gegenwärtig nicht weniger als 411 weibliche Postmeister angestellt, von denen einige schon mehr als 30 Jahre im Dienste sind.

— **In Grönland** ist im Jahr 1859 eine Buchdruckerei verbunden mit einer lithographischen Anstalt gegründet worden, die erste Benutzung der Erfindung Guttenbergs in den Nordpol-Regionen.

— **In Dresden** ist neuerdings eine „Backfischpolka" erschienen, „gewidmet allen munteren Backfischlein." Das Motto, mit welchem dieselbe in die Welt hinausschaut, klingt nicht übel:

O gold'ne Zeit der Mädchenjahre,
Des nie getrübten Jubelschalls;
O Zeit naturgelockter Haare,
O Wonnetag des ersten Balls!
O Zeit des knospenden Gefühles,
Wo sich die Seele erst entfaltet
Und fern vom Markte des Gewühles
Die eig'ne Unschuld noch genießt!
Nur einmal blühst du unentweiht,
Du wunderschöne Backfischzeit!

— **Ein neues Mittel, sich seiner Schulden zu entledigen.** Eine unter den Linden in Berlin wohnende bekannte Persönlichkeit hatte an einen Stabs-Offizier eine Forderung von ca. 1000 Thlrn., welche letzterer nicht berichtigen konnte. Nachdem über die Zahlungsmodalität zwischen Gläubiger und Schuldner vielfach fruchtlos verhandelt worden, ertheilte der Erstere, in dessen Hause sich allabendlich eine Gesellschaft aus den verschiedensten Ständen einzufinden pflegt, dem Schuldner Dilation und verzichtete auf Verzinsung seines Guthabens unter der Bedingung, daß der Stabs-Offizier uniformirt die Gesellschaft allabendlich mit seiner Gegenwart beehrte. Mit Einstellung der Besuche solle jedoch die Dilation aufhören. Der acceptirende Stabs-Offizier gereicht nunmehr jener Gesellschaft zur höhern Zierde.

— **(Das frommste Pferd.)** Ein Herr Harry Née in Hamburg hat nach achtjähriger Arbeit ein mechanisches Pferd construirt, das dazu bestimmt ist, alten Herren, welche entweder nicht reiten gelernt haben oder außer Stand sind, einem lebenden Thiere sich anzuvertrauen, für ihre Gesundheit diejenigen Vortheile zu gewähren, die das Reiten mit sich zu führen pflegt. Das mechanische Pferd, welches sich nicht von der Stelle bewegt, ahmt die trottirende Bewegung des langsamen Trabes nach. Herr Née beabsichtigt für seine Erfindung in Deutschland und England Patente zu lösen.

— **(Ein ehrgeiziger Gepäckträger.)** Im Circus Renz in Berlin ist es ein regelmäßiges Mittwochsvergnügen, daß ein sehr kräftiger Dienstmann Kempf sich mit dem Athleten mißt. Er ist noch niemals unterlegen und deshalb Liebling der Gallerie; vor einigen Tagen aber fand er einen Gegner in einem Maschinenbauer, der ihn nach langem Kampfe kunstgerecht zu Boden legte. Das paßte ihm nicht: er behauptete, nicht regelrecht besiegt zu sein, wollte von Neuem ringen appellirte keck an die Gallerie, und obgleich deren Urtheil auch einstimmig gegen ihn ausfiel, war er nicht zu bewegen, die Arena zu verlassen. Erst den vereinigten Anstrengung dreier Schutzleute und eines anderen Athleten gelang es, den erbitterten Kämpen hinaus zu bringen.

— **Das letzte lebende Glied** der Familie Mozarts, eine Enkelin des berühmten Tondichters, schmachtet in Armuth und Elend in einer ebenerdigen Stube eines Dorfes bei Wien. In Wien collektirt man für sie.

# Lokales.

**Zu den Wahlen.** Der Ausfall der Wahlen in Culmsee am 6. d. M. war vorauszusehen und ging man diesmal ohne die spannende und erregende Erwartung in dieselben, welche sonst dem Wahlakte selbst einen eigenthümlichen Reiz gab. Die liberalen Gesinnungsgenossen im Wahlkreise Thorn-Culm hatten sich schnell und leicht über die Wiederwahl der früheren Abgeordneten verständigt und so war denn auch der Ausfall der Wahlen nicht zweifelhaft.

Der Wahlakt begann präcise 10 Uhr mit Vorlesen der auf denselben bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen. Ein Wahlmann der poln. Partei beantragte die Wiederholung dieser Bestimmungen in polnischer Sprache, welchem Antrage der K. Wahl-Commissarius, Herr Landrath Steinmann selbstverständlich nicht Folge gab. Drei Wahlen wurden ür ungültig erklärt. Ein Paar Wahlmänner waren, wie verlautete, krankheitshalber zur Wahl nicht erschienen. Ein Wahlmann aus den Niederungsortschaften auf dem linken Weichselufer soll durch einen Verwaltungsbeamten in seinem Entschlusse für die Wiederwahl zu stimmen schwankend gemacht worden und deshalb fortgeblieben sein.

Der Kreis Thorn wählte diesmal zuerst. Im ersten Wahlgange erhielt Herr Fabrik. G. Weese 262, Herr Rittergustb. v. Slaski 106 (Poln. Part.), Herr Rittergutsb. und Hauptm. a. D. Hertel-Swientoslaw 24 (Konf. Part.) Herr Oberl. Wentzke a. Culm 1 Stimme. Für Herrn Kreisrichter Chomse stimmten im zweiten Wahlgange 261, für Herrn v. Slaski 105, für Herrn Hertel 24, für Herrn Wentzke 1 Wahlmann. — Die Wahlen waren gegen 1 Uhr Nachm. beendet.

Unter den Wahlmännern, welche für die Herren G. Weese und Chomse stimmten, waren alle Berufsklassen vertreten. Die politische Gesinnung der überwiegenden Mehrzahl der Bewohner des Kreises Thorn und Culm hat somit in den beiden Wahlen ihren Ausdruck gefunden. Wenn man die liberalen Wahlmänner so überschaute, dann wurde man sofort inne, daß rücksichtlich ihrer von einer Beeinflußung nicht die Rede sein könne. Ihre Uebereinstimung über das, was noth thut, darüber nemlich, daß die Verfassung Preußens eine volle Wahrheit werde, hatte sie geeinigt. Reife und besonnene Männer — in Culmsee waren sehr Viele, die „sehr viel", wie man zu sagen pflegt, zu verlieren haben — lassen sich ohne allen Zweifel weder überreden, noch sonst wie beeinflußen, sondern geben ihrer politischen Ueberzeugung einen thatsächlichen Ausdruck. Darum ist die Wiederwahl in Culmsee von kennzeichnender Bedeutung bezüglich der politischen Intelligenz der deutschen Bewohner im Wahlkreise Thorn-Culm.

Nach der Wahl versammelten sich fast sämmtliche liberalen Wahlmänner im Saale des Kaufm. Hirschfeldt, um den Wahlausfall zu feiern, was in sehr ruhiger Weise geschah. In dieser Versammlung brachte ein Hoch aus auf Se. Maj. den König Herr Chomse, auf die wiedergewählten Abgeordneten Herr Ober-Amtm. Donner-Kamionken, auf die liberalen Wahlmänner beider Kreise Herr G. Weese, auf das engere und weitere deutsche Vaterland Herr G. Prowe. Auch an gemüthlich heiteren Auslassungen fehlte es natürlich nicht. Gegen 6 Uhr Ab. hatte sich die Gesellschaft getrennt.

— **Zum Brief Heydt an Roon.** In Culm baute man ein Krankenhaus für die Cadetten für 40,000 Thlr., während seit Jahren Unterhandlungen über den Bau eines Gymnasialgebäudes stattfinden, da die Räume des alten so überfüllt sind, daß man sich keinen Rath weiß.

In Thorn baut man ein Militärgefängniß, während man sich mit dem alten sehr gut behelfen könnte.

In Thorn wartet man seit 15 Jahren vergeblich auf den Bau eines Criminalgefängnisses.

In Thorn wartet man seit 3 Jahren auf den Ausbau der zweiten Etage des Rathhauses für das Civil-Gericht, der etwa 5—6000 Thlr. kosten würde, und seit Jahren muß man sich dort mit den beschränktesten Gerichtslokalien behelfen, in denen die Beamten ihre Gesundheit ruiniren und dem Publikum zugemuthet wird, eben des beschränkten Raumes wegen unter dem größten Geräusch und oft in der entsetzlichsten Atmosphäre seine Rechtsangelegenheiten zu betreiben. (D Z.)

— **Herr v. Hennig-Plonchott** sagte in der am 3. d. in Berlin stattgehabten Versammlung u. A. Folgendes: „Die gegenwärtige Lage des Vaterlandes ist neuerdings von einem Mitgliede der gegenwärtigen Regierung durch ein schwerwiegendes Wort bezeichnet worden. Die Geschichte hat für die wichtigsten Perioden der Entwickelung des preußischen Staats solche Schlagworte zu verzeichnen gehabt und stets hat es der äußersten Anspannung aller Kräfte des Volkes bedurft, um die verderbliche Wirkung der Principien aufzuheben, deren Stigma jene Schlagworte waren. Als das Unglück von Jena hereingebrochen war, lautete die Parole, welche damals ein preußischer Staatsmann zu geben die Feigheit hatte: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!" Aber es war nicht die Ruhe, es war die stürmische Erhebung des preußischen Volkes, zu welcher, ich sage es mit Stolz, meine heimathliche Provinz Preußen den Anstoß gab, durch die 7 Jahre später der Staat errettet wurde. Als das sich mündig fühlende Bürgerthum zu Ende der dreißiger Jahre neben seinen Pflichten auch die Rechte des Staatsbürgers in Anspruch nahm, da lautete das zurückweisenden Wort eines andern preußischen Staatsmannes: „daß der Bürger sich nicht zu erdreisten habe, den Maßstab seines „beschränkten Unterthanen-Verstandes" an die Angelegenheiten des Staats zu legen." Und als endlich die Reaction, welche die Bewegung von 1848 niedergeworfen, unser Vaterland von Demüthigung zu Demüthigung geführt hatte; da tröstete wieder ein anderer preußischer Staatsmann sich und das Land mit dem berüchtigten Ausspruche, daß es der Starke sei, der muthig zurückweiche. Aber alle diese der Partei unserer Gegner angehörenden Aussprüche sind nichts gegen das verhängnißvolle Wort eines preußischen Staatsmannes unserer Tage, das die Krisis, in Folge deren wir hier versammelt sind, mit dem unglaublich klingenden Geständnisse charakterisirt hat: „daß es (wie er sich in seinem bekannten Briefe ausdrückt) jetzt nicht ein Mal mehr möglich sei, den Schein zu retten, als ob es der Regierung darauf ankomme, vielfache gegebene Versprechungen zu erfüllen." Die Geschichte wird dies Wort als das schwerste von allen den Schlagwörtern erhalten, welche die verhängnißvollen Momente Preußens kennzeichnen. Es hat übrigens die Eigenschaft, den Unterschied zwischen den liberalen Parteien und deren Gegner genau zu bezeichnen. Dieser Unterschied ist klar wie das Sonnenlicht. Ihr Bestreben ist es — sie sagen es selbst — „den Schein zu retten." — Wir wollen den Schein vernichten und die Wahrheit an seine Stelle setzen; die Wahrheit, daß Preußen groß geworden ist durch solche Regierungen, welche „den Schein" weit von sich wiesen und der Wahrheit die Ehre gaben; durch Regierungen, welche ihren Stolz und ihre Stärke setzten in ein gutes Gewissen und in das Bewußtsein redlicher Wahrhaftigkeit. „Der Schein" — so sagt ein gutes deutsches Wort — „der Schein betrügt", und nicht nur betrügt und verstrickt er diejenigen, für welche er gemacht wird, sondern eben so oft auch die, welche ihn machen. Von der Wahrheit aber ist das erhabene Wort gesagt: „die Wahrheit wird sich frei machen!" Die Wahrheit ist das „Sonnenlicht", welchem der preußische Adler zustrebt." (Lange anhaltender Beifall; die Versammlung erhebt sich von den Sitzen.)

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag d. 8. d. Vortrag des Direktors Herrn Dr. Prowe: Ueber die Urgeschichte Europa's.

— **Gewerbliches.** Zu unserer Notiz unter gleicher Aufschrift in v. N. d. Bl. können wir noch nach uns überschickter Mittheilung*) noch hinzufügen, daß auch der Eleve aus der Meisterklasse der Baugewerkschule zu Holzminden Hartmann von hier für besonderen Fleiß und eine Arbeit über den Umbau eines landwirthschaftlichen Wohnhauses mit Sprengwerken eine Prämie und eine öffentliche Belobigung in der F. L. Haarmann'schen Zeitschrift erhalten hat.

— **Lotterie.** Bei der am 5. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 59,522; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 50,573 56,330 und 62,927; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 61,748 64,085 65,969 und 91,228.

46 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4606 6483 10,456 10,522 10,693 11,097 11,198 12,653 15,850 18,589 18,927 19,739 23,941 24,177 27,196 27,876 29,390 31,153 31,669 31,950 34,513 36,144 41,134 41,489 42,174 42,409 42,473 43,534 45,026 48,692 49,086 55,089 55,548 58,949 61,892 68,887 69,983 72,829 74,982 76,562 82,877 82,989 87,238 90,633 91,078 und 91,347. — Bei der am 6. fortgesetzten Ziehung fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 21,575. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 2407 47,797 und 77,812. 48 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2396 5921 5676 6030 8198 9433 10,919 11,673 12,692 16,651 17,969 22,850 23,321 27,489 32,885 33,015 36,120 36,193 37,163 38,807 39,760 41,918 44,339 50,932 52,056 53,684 54,243 55,824 56,970 58,740 63,858 68,203 69,304 70,931 71,445 71,500 75,832 77,705 77,784 81,083 84,148 84,506 87,632 88,421 88,969 90,068 92,717 und 93,005.

*) Wir danken für die Mittheilung. Anm. d. Red.

# Inserate.

## Bekanntmachung.

Die zum Bau eines neuen Spritzenhauses erforderlichen Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Anstreicher- und Dachdecker-Arbeiten, so wie die Lieferung der Hölzer und Anfuhr der Maurermaterialien sollen in dem

**am 13. Mai cr.**
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariat statthabenden Licitations-Termine dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Thorn, den 25. April 1862.

**Der Magistrat.**

---

Zu dem hier am 8. und 9. Juni stattfindenden Sängerfeste sind bis zum 25. Mai 400 Billette zu numerirten Sitzplätzen für den 8. Juni bei Herrn **Heins** à 17½ Sgr. zu entnehmen. Nach Verkauf dieser 400 Billette tritt der erhöhete Preis von 22½ Sgr. ein. Stehplätze kosten 12½ Sgr.

Für den 9. Juni werden Billete zu Sitzplätzen à 7½ Sgr., zu Stehplätzen à 5 Sgr. gleichfalls bei Herrn **Heins** ausgegeben.

Thorn, den 5. Mai 1862.

**Das Comité des Sängerfestes.**

---

In der **Arnold'schen Buchhandlung** in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: in Thorn durch ***Ernst Lambeck:***

**Käufer, G. B.,** Anweisung zur Destillation auf warmem und kaltem Wege.

Eine vollständige Theorie der Liqueur-Bereitung nebst 500 Recepten zu 292 der beliebtesten deutschen, französischen und anderen Liqueuren.

Neunte Auflage. 16. broch. **10 Sgr.**

---

Ein **wohl conservirter mahag. Flügel** von **Marty**, steht heil. Geist-Gasse No. 178 1 Treppe hoch zum Verkauf.

---

# Turn-Verein.

**Freitag, den 9. Abends 7 Uhr:**
**Auszug vom Saale auf den Platz.**
**Beginn des Sommer-Turnens.**

---

Zur Unterhaltung und Wiedererzählung:
**Friedrich Rabener,**

## Knallerbsen,

oder: **Du sollst und mußt lachen,**

Enthält: 265 **interessante Anekdoten** für **Kaufleute, Künstler, Gelehrte** und **fürstliche Personen**; zur Erheiterung auf **Reisen**, bei **Tafel** und in **Gesellschaften.** Dreizehnte verbesserte Auflage.

Preis 10 Sgr.

Mit vielem **Vergnügen** wird man in diesem Buche lesen; von besonderem Interesse sind die Anekdoten von **Friedrich dem Großen, Kaiser Joseph II., Leopold II., Kaiserin Maria Theresia von Oestreich, Kaiserin Catharina II. von Rußland** und von **Kaiser Napoleon III.**

Zu haben bei **Ernst Lambeck.**

---

Bei genügend. Anmeldungen w. ich Montg. d. 12. d. M., d. 4. Schneider-Lehrkursus für Damen geben, entgegengesetzt, abreisen, u. Sonnabend die letzte Seiden- u. Blondenwäsche halten. Damen d. nur d. Zeichnen der Taillie, Aermel u. s. w. in 20 Stunden lernen wollen, könn. d. i. 20 Stunden f. d. halbe Honorar.

**Ott. Mittelstädt**, Neust. Markt Nr. 237.

---

## Mein Möbelmagazin

ist durch den Empfang der ersten Frühjahr-Sendung wieder auf das reichhaltigste assortirt, und empfehle die elegantesten wie einfachsten Möbel: Spiegel und Polsterwaren von Mahagoni, Nußbaum, Polisander und von Birkenholz zu den billigsten Preisen.

***W. Berg.***

---

**Wer sich einen vergnügten Abend** und einen **Spaß mit Frauenzimmern** machen will, kaufe sich in der nächsten Buchhandlung für 5 Sgr. die Schrift, welche beweist, daß **Frauenzimmer keine Menschen** sind.

---

**Täglich dicke Milch**

bei **M. Tiede.**

---

Zwei Knaben welche das Schlosserhandwerk erlernen wollen, können sich bei mir melden **Clas.**

---

Einen **Lehrling** zur Erlernung des Barbiergeschäftes sucht **Wolff,**
Barbier Butterstr. No. 141.

---

Der im Hôtel zum Copernicus zu gewinnende **Pferde-Dung** ist vom 1. Juni d. J. zu verkaufen.

---

Bei *Ernst Lambeck* in Thorn ist stets vorräthig:

Neuer praktischer

## Universal-Briefsteller

für das
geschäftliche und gesellige Leben.

Ein

**Formular- und Musterbuch**

zur Abfassung
aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Kontracten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und andern Geschichtsauffsätzen.

**Mit genauen Regeln**
über Briefstyl überhaupt und jede einzelne Briefgattung insbesondere,
einer Anweisung zur
**Orthographie und Interpunktion**
und einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen Titulaturen.
**Nebst einer Auswahl von Stammbuchsauffsätzen**
und einem
**Fremdwörterbuch.**

Bearbeitet
von
**Dr. L. Kiesewetter.**

## Höchst wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels vom Bruchearzt Krüsy-Altherr in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

---

# Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet beim unterzeichneten Bankhause ein viertel Originalloos zu der am **21.** und **22. Mai** stattfindenden Ziehung der großen

## Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit mehr wie 14000 Gewinne enthält, worunter solche von: ev. Thlr. **114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** 2c. 2c. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das Haupt Depot** bei

**Stirn & Greim** in Frankfurt a/M.

---

# Große

## Capitalien = Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit

**16,500 Gewinne**

enthält als:

# 100,000 Thaler

| | |
|---|---|
| 1 a 60,000 Thlr. | 1 a 4000 Thlr. |
| 1 a 40,000 „ | 1 a 3000 „ |
| 1 a 20,000 „ | 3 a 2000 „ |
| 1 a 10,000 „ | 4 a 1500 „ |
| 1 a 8000 „ | 5 a 1200 „ |
| 1 a 6000 „ | 80 a 1000 „ |
| 6 a 5000 „ | 85 a 400 „ |

105 a 200 Thlr. u. s. w.

Diese **Capitalien-Verloosung**, welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung

**am 12ten Juni**

stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhause 1/1, 1/2, 1/4 Original-Loose beziehen. Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge werden prompt und **verschwiegen** ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

1/1 **Original-Loos** kostet **4** Thlr.
1/2 do. „ **2** „
1/4 do. „ **1** „

Man wende sich gefälligst direct an

**Gebr. Lilienfeld,**

*Bank- & Wechselgeschäft*

**in HAMBURG.**

---

Am

## 12. u. 13. Juni d. J.

findet die Ziehung erster Abtheilung der von der herzoglichen **Braunschweigischen Regierung** genehmigten und garantirten

## großen Geld-Verloosung,

welche im Ganzen in 6 Abtheilungen eingetheilt ist, statt.

Zur Entscheidung kommen:

**Die größte Prämie event. 100,000 Thaler,**

1 à 60,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 10,000, 1 à 8000, 1 à 6000, 6 à 5000, 1 à 4000, 1 à 3000, 3 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 80 à 1000, 5 à 500, 85 à 400, 5 à 300, 105 à 200, 245 à 100 Thaler Preuß. Crt. und ca. 11,000 kleinere Prämien.

Zur dieser höchst vortheilhaften und sehr interessanten Geld-Verloosung sind beim unterzeichneten Bankhause

**ganze** Original-Loose à 4 Thlr. Pr. Crt.
**halbe** „ à 2 „ „ „
**viertel** „ à 1 „ „ „

gegen Einsendung des Betrages oder unter Postvorschuß zu beziehen. Behufs Zahlungserleichterung werden auch Zins-Coupons und Francomarken in Zahlung genommen.

Die amtlichen Ziehungslisten und Gewinngelder werden sofort nach Entscheidung zugesandt.

**B. Silberberg,**

Bank- und Wechsel-Geschäft.

**Hamburg.**

---

Bei **Ernst Lambeck** in Thorn traf so eben wieder ein:

## Das Preußische Militärbudget

**für 1862.**

Ein Hülfsbüchlein
für
die preußischen Wahlversammlungen und
das neue Abgeordnetenhaus
von

**W. Rüstow,**

Oberst-Brigadier.

Preis **15** Sgr.

---

Es ist dem Schiffer **Adam Netz** am 29. April 1862 ein Begleitschein I No. 772, auf Herrn **Steffens & Söhne** in Danzig ausgestellt, wie auch ein Frachtbrief über eine Ladung Weizen, verloren gegangen.

Wer dieselben in der Exped. d. Bl. abgiebt, erhält **1 Thaler Belohnung.**

---

**Fette Hammel** bei **Rauch** in Renczkau.

---

**Milch,** süße und saure Sahne ist wieder zu haben bei der verwittweten Hauptmann

**Lambeck,** Neustadt.

---

## Frischer Maitrank,

## Selterser- u. Soda-Wasser,

## eiskaltes Bairisch-Bier bei

*F. Günther.*

---

**Maitrank,** von frischen Kräutern empfiehlt billigst *Wilhelm Ferber.*

---

## Messinaer-Citronen u. Apfelsinen

empfehlen billigst

**Rägber & Schmidt.**

**Breite Str. 5.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Breite Str. 5.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze Breite Str. Nr. 5 unter der Firma

**Rumpel & Sternberg**

eine **Cigarren Rauch- und Schnupftabak-Fabrik**

verbunden mit einem Lager ächter

**Import-, Hamburger u. Bremer Cigarren.**

errichtet haben und bitten wir unter Zusicherung strengster Reellität um geneigten Zuspruch.

Wiederverkäufern werden besondere Vergünstigungen geboten.

***Adolf Rumpel.***

***S. Sternberg.***

**Breite Str. 5.**

---

## Eau de Cologne philocome

(Kölnisches Haarwasser).

Bekannt unter dem Namen:

**Moras haarstärkendes Mittel.**

Die beginnende Kahlköpfigkeit komme man bei Zeiten zuvor, denn man kann es in den bei weitem meisten Fällen durch das Kölnische Haarwasser. Ist die wirkliche Glatze einmal da und sind zugleich die Haarwurzeln nicht mehr vorhanden, so wird freilich jedes Mittel zu spät kommen, aber die rationelle Kultur des Haares bei Zeiten angewendet, erzielt außerordentliche Resultate. pr. 1/2 Fl. 10 Sgr. Fl. 20 Sgr.

Köln am Rhein.

**A. Moras & Co.**

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

---

## Marktbericht.

Thorn, den 5. Mai 1862.

Die Preise von Auswärts sind für Weizen und Roggen etwas niedriger notirt; die Zufuhren sind auch nur sehr gering, da die Acker-Bestellung für Sommer-Saaten die Ausfuhren zurückhält. Es wurde nach Qualität bezahlt.

**Weizen:** Wispel 48 bis 72 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr.
**Roggen:** Wispel 40 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. bis 1 thlr. 25 sgr.
**Erbsen:** (grüne) Wispel 42 bis 45 thlr., der Scheffel 1 thlr. 22 sgr. 6 Pf. bis 1 thlr. 26 Sgr. 3 Pf.
(weiße) Wispel 32 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 10 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
**Gerste:** Wispel 28 bis 34 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 12 sgr. 6 pf.
**Hafer:** Wispel 22 bis 24 thlr., der Scheffel 27 sgr. 6 pf. bis 1 thlr.
**Kartoffeln:** Scheffel 13 bis 16 sgr.
**Butter:** Pfund 7 bis 9 sgr.
**Eier:** Mandel 3 sgr. 6 pf. bis 4 sgr.
**Stroh:** Schock 6 bis 7 thlr.
**Heu:** Centner 16 bis 18 sgr.

Danzig, den 6. Mai 1862.

**Getreide-Börse:** Am heutigen Markte sind 280 Lasten Weizen gekauft, die dafür bezahlten Preise sind ungefähr im gestrigen Verhältniß, doch bleibt die Stimmung matt und gedrückt, um so mehr, als auswärtige Nachrichten sehr flau bleiben.

Berlin den 6. Mai 1862.

**Weizen:** loco nach Qualität per 2100 Pfd. 65—82 thlr.
**Roggen:** loco per 2000 Pfd. nach Qual. per Frühjahr 51 3/8 bis 51 3/4—1/2—52 bez.
**Gerste:** loco nach Qualität 34—38 thlr.
**Hafer:** per 1200 Pfd. loco nach Qualität 24—27 thlr.
**Spiritus:** loco ohne Faß 17 1/4—1/6 bez.

---

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 16 1/2 pCt. Russisch Papier 16 pCt. Klein Courant 14—14 1/2 pCt. Alte Silberrubel 11 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Neue Kopeken 15 pCt. Alte Kopeken 9 pCt.

---

**Amtliche Tages-Notizen.**

Den 6. Mai. Temp. Wärme: 5 Grad. Luftdruck: 28 Zoll. Wasserstand: 4 Fuß.
Den 7 Mai. Temp. Wärme: 9 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand: 3 Fuß 5 Zoll.

---

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei